

STRELAPARK



Fiete macht Urlaub

Dieses Buch gehört:

Fiete macht Urlaub

Eine Geschichte von Janine Nickel
mit Bildern von Mia Haase

STRELAPARK

STRELAPARK Einkaufszentrum GmbH & Co. KG



„Urlaub muss sein“, dachte sich STRELAPARK Robbe Fiete und packte Sonnenbrille, Handy, Fernrohr, Zeichnungen von den Kindern und eine kleine gelbe Trompete in den Koffer. Wer weiß, wozu man das gebrauchen kann, dachte er. Dann ging Fiete zu den Kindern, um sich von ihnen zu verabschieden.





Fiete hatte die Kinder, die ihn im STRELAPARK besuchen kamen, alle sehr lieb. Sie brachten ihm immer so schöne Zeichnungen mit. „Du sollst hierbleiben!“ murkte die kleine Clara in ihrem leuchtend roten Superhelden-Kostüm. Das trug sie schon, seitdem sie das erste Mal in den STRELAPARK gekommen war, um Fiete kennenzulernen. Nun stand sie mit trotzigem Blick da und verschränkte die Arme vor der Brust.





Fiete beugte sich zu ihr hinunter und drückte ihr einen dicken Kuss auf die Nase. Er knuddelte die sommersprossige Smilla, den stillen Victor und all die anderen Kinder, die heute zu ihm gekommen waren. Dann hob er die Flosse und winkte zum Abschied.



Im Hafen stieg Fiete auf eins der großen Schiffe, das ihn zum Nordpol bringen sollte. Er wollte dort seine Freunde und die Familie besuchen, denn auch Robben haben mal Sehnsucht.





Seit Tagen schon schipperte das Schiff übers offene Meer. Fiete war schrecklich langweilig zumute. Wie lange dauerte das denn noch? Plötzlich steckte er seine Nase in den Wind und schnupperte. Diesen Geruch, den kannte er doch! Fiete zückte sein Fernrohr und blickte zum Horizont.

Da waren sie endlich: die Eisberge des Nordpols. Mächtig ragten sie aus dem Polarmeer heraus. Fiete fand immer, dass das Eis nirgendwo so schön blau leuchtete wie hier am Nordpol. Vor lauter Aufregung hüpfte sein Herz wild auf und ab. Fiete war endlich angekommen.



Mama und Papa Robbe drückten und knuddelten Fiete. Am liebsten hätten sie ihn nie mehr losgelassen, so sehr freuten sie sich über seinen Besuch. All seine Freunde waren gekommen, um Geschichten aus dem STRELAPARK zu hören. Möwe Marvin und das Eisbärenmädchen Essi. Schneehase Benni und Willy, das weise Walross. Und schließlich Pepe, der plappernde Pinguin. Der hatte gleich seine ganze Verwandtschaft mitgebracht, die alle wild durcheinander schnatterten. Sie quetschten sich auf die viel zu kleine Eisscholle, auf der Fiete's Familie lebte.



Fiete verstand vor lauter Lärm sein eigenes Wort nicht mehr. Da holte er seine kleine gelbe Trompete aus dem Koffer und pustete lauthals hinein. Vor lauter Schreck wurden die Tiere plötzlich ganz still. Und Fiete konnte endlich erzählen.



Fiete erzählte von den vielen Kindern, die ihn jeden Samstag im STRELAPARK besuchen kamen. Stolz zog er ein paar Zeichnungen aus seinem Koffer. Die hatten Clara, Smilla, Victor und all die anderen Kinder für ihn gemalt. Darüber freute sich Fiete immer sehr. Manchmal fand er im STRELAPARK ein weinendes Kind, das seine Eltern im Getümmel verloren hatte. Dann nahm er es an die Flosse und sie suchten zusammen nach Mama und Papa. Fiete war außerdem stolzer Süßigkeiten-Verteiler im STRELAPARK. Und als alle Tiere hoch und heilig bei den blauen Eisbergen geschworen hatten, dass sie Fiete niemals und unter gar keinen Umständen verraten würden, erzählte er ihnen noch ein kleines Geheimnis.



Manchmal verdrückte er
nämlich selbst heimlich ein
paar Gummibärchen. Das war
ihm zwar etwas unangenehm,
aber was soll man machen,
wenn man so gerne
Süßigkeiten nascht
wie Fiete?!



Im STRELAPARK Selfies zu machen, brachte Fiete richtig viel Spaß. „Selfies?“ krähte Pepe, der plappernde Pinguin. Davon hatten er und seine Verwandtschaft noch nie etwas gehört. Und selbst Willy, das weise Walross, schüttelte den Kopf. „Ich zeig's euch!“ flötete Fiete und zog so ein komisches Ding aus seinem Koffer. „Darf ich vorstellen: Ein Handy! Damit macht man Fotos.“ Fiete nahm das Ding in die Flosse, hielt es in die Luft und drückte den Auslöser.



Stolz präsentierte er den staunenden Tieren das Bild. Erst war es mucksmäuschenstill. Doch auf einmal plapperten, quietschten und diskutierten alle Tiere wild durcheinander. Jeder wollte unbedingt ein Foto!



War das ein toller Urlaub! Fiete verbrachte viel Zeit mit seinen besten Freunden Pepe Pinguin, dem entzückenden Eisbärenmädchen Essi, dem ängstlichen Schneehasen Benni und Möwe Marvin. Sie spielten Eisschollen-Hüpfen, Schneeball-Weitwerfen und bauten kugelige Iglus. Sie rutschten quietschvergnügt die blauen Eisberge hinunter und landeten mit einem großen Platsch im Wasser. Am Nachmittag, wenn die Freunde erschöpft vom Spielen waren, servierte Mama Robbe mintgrünen Eistee mit Eiswürfeln. Fiete setzte sich dann die Sonnenbrille auf und entspannte auf einem viel zu kleinen Klappstuhl in der hellen Polarsonne. Fiete war glücklich.



„Sieh nur, wie wunderschön!“
sagte Fiete eines Abends zu Papa
Robbe. Die beiden saßen auf
einer Eisscholle und sahen die
Sterne am Himmel leuchten.

„Heute habe ich den ganzen Tag
mit meinen Freunden gespielt.
Und jetzt sitze ich hier mit
dir. Eigentlich ziemlich schön,
oder?“ sagte Fiete und lehnte
seinen Kopf an Papa Robbe’s
Schulter. „Aber warum fühlt
sich dann seit Tagen mein Herz
so schwer an?“ seufzte er.
„Wenn ich nur wüßte, was mich
so traurig macht...“



Papa Robbe wiegte bedächtig seinen Kopf hin und her. „Fehlt dir denn etwas?“ fragte er. Fiete schüttelte den Kopf. „Vermisst du jemanden?“ Fiete dachte an seine Freunde. An den Schneehasen Benni, das Eisbärenmädchen Essi, an Pepe Pinguin. „Nein, ich denke nicht.“ murmelte er und kuschelte sich müde an seinen Papa.



Kaum stand am nächsten Morgen die Polarsonne über der Eis-scholle, da hüpfte Fiete auch schon freudig ans Ufer. Die eisigen Winterstürme hatten wieder jede Menge Holz und andere nützliche Dinge in die Bucht geschwemmt. Daraus konnte man sicher ein tolles Piraten-schiff bauen! Möwe Marvin schleppte alte Seile, kleine Stöckchen und Segeltuch-reste ans Ufer. Pepe Pinguin und seine Verwandten hievten Holzstück um Holzstück aus dem Wasser. Und Fiete, Schneehase Benni und das Eisbärenmädchen Essi zimmerten schließlich die





einzelnen Teile zu einem Piratenschiff zusammen. Als sie fertig waren, betrachteten sie stolz ihr Bauwerk. War das ein prachtvolles Schiff! „Wartet, da fehlt noch etwas!“ rief Essi und trabte in Windeseile davon.



Kurz darauf sahen die Freunde in der Ferne ein kleines Eisbärenmädchen über den Schneehügel laufen. Neben ihr flatterte etwas im Wind. Ein leuchtend rotes Tuch. „Unsere Piraten-Flagge!“ rief Essi schon von weitem. Die Freunde jubelten. Fiete aber stand wie versteinert und starrte auf das rote Stück Stoff. Das leuchtete genauso schön wie das Superhelden-Kostüm seiner kleinen Freundin Clara! Plötzlich wusste Fiete ganz genau was ihm fehlte: Die vielen Kinder aus dem STRELAPARK!

Fiete fasste einen Entschluss. Er musste so schnell wie möglich zurück in den STRELAPARK. Also packte er seinen Koffer und bestieg das Piratenschiff, das sie gerade gebaut hatten. Willi Walross, Pepe Pinguin, Essi, Möwe Marvin, Papa und Mama Robbe standen am Rand der Eisberge und winkten Fiete zu, der aufs offene Meer hinaus segelte. Immer Richtung Süden, nach Mecklenburg-Vorpommern, wo es langsam wärmer wurde und ein stiller Junge und ein kleines Mädchen in einem roten Superhelden-Kostüm sehnsüchtig auf eine lustige Robbe warteten.



Die Kinder konnten ihr Glück kaum fassen: Fiete war wieder da! Endlich! Selbst der stille Victor fiel Fiete stürmisch um den Hals. „Hab ich dich vermisst!“ flüsterte er seinem großen Freund ins Ohr. Smilla mit den hübschen Sommersprossen kuschelte sich quietschvergnügt an die STRELAPARK Robbe. Die kleine Clara in ihrem leuchtend roten Superhelden-Umhang stand einfach nur da. Dann zwinkerte sie Fiete verschmitzt zu.







STRELAPARK

© Alle Rechte am Text und den Bildern sind der
STRELAPARK Einkaufszentrum GmbH & Co. KG vorbehalten.



STRELAPARK